

FOTO HAUS 2026 ARLES



FOTOHAUS ARLES 2026 / FOUNDATION MANUEL RIVERA-ORTIZ

18, rue de la Calade, 13200 Arles

LES RENCONTRES DE LA PHOTOGRAPHIE 2026 ARLES ASSOCIÉ

06.07.26 BIS 04.10.26

HORS LES MURS | CASA DELL'ARTE

8 rue Augustin Tardieu, 6. bis 10. Juli 2026

PRESSEMAPPE

Version von 01.05.2026

Contact : ParisBerlin>fotogroup | Christel Boget | ParisBerlin>fotogroup | +33 6 10 11 22 07 |
www.fotoparisberlin.com

VOM HERZ UND VOM BLUT

HEUTE EINE FAMILIE BILDEN

Das Fotohaus Arles 2026 beleuchtet die Familie als eine sich wandelnde Konstellation. Anhand von sieben Ausstellungen zeichnet der Parcours eine sensible und politische Kartografie der Zugehörigkeiten, eine zeitgenössische „Carte de Tendre“, in der sich biologische Abstammung, gewählte Verwandtschaftsbeziehungen, überlieferte Erinnerungen und sich entwickelnde Identitäten kreuzen.

Während **Andi Gáldi Vinkó** die Mutterschaft als intimen Umbruch erforscht, der ihre Identität als Künstlerin neu definiert, verortet **Pietro Bologna** seine Suche in einem Gebiet – Sizilien –, das als Matrix der Zugehörigkeit betrachtet wird. Bei beiden geht es darum, zu einer Art Quelle zurückzukehren, um dort eine neue kreative und existenzielle Verankerung zu finden.

Andere schaffen Verbindungen rund um die gewählte Weitergabe, zwischen künstlerischer und kultureller Verbundenheit, die auf Wahlverwandtschaften beruht. Mit *On ne choisit pas ses pères. Ses enseignants si* (**Hfg Offenbach**) kommen Lehrende und

Studierende verschiedener Generationen in einer gemeinsamen Erkundung des Bildes zusammen. **Soum Eveline Bonkougou** hingegen enthüllt die Verbindungen von Herz und Kultur, die von der burkinischen Diaspora in Frankreich geknüpft wurden.

Von der Geschichte durchzogen, tragen bestimmte Lebenswege Migration, geerbte Träume und einzigartige Erzählungen in sich. **Verdiana Albano** sowie die Gemeinschaftsausstellungen *In the Shadow of Silence* (**Deutsche Fotografische Akademie**) und *Lines of Relation* (**Freelens**) beleuchten den Einfluss, den die Verflechtung von Intimität, sozioökonomischer Verankerung und historischem Kontext auf die Identitätsentwicklung hat.

Familie gründen: aus Herz, Blut und Erde.

Pascale Giffard
Mai 2026



ES WERDEN PRÄSENTIERT

Sorry I Gave Birth, I Disappeared, But Now I Am Back

Andi Gáldi Vinkó

i ain't from no east coast

Verdiana Albano

Väter werden nicht gewählt, die Lehrenden schon

Thomas Bayrle, Martin Liebscher, Florian Albrecht-Schoeck,
Lena Bils, Antonia Elsa Karnetzky, Simon Gilmer,
Illyda Dagli, Elinor Karl, Len David Oswald

Mes frères et soeurs

Soum Eveline Bonkougou

Lines of Relation

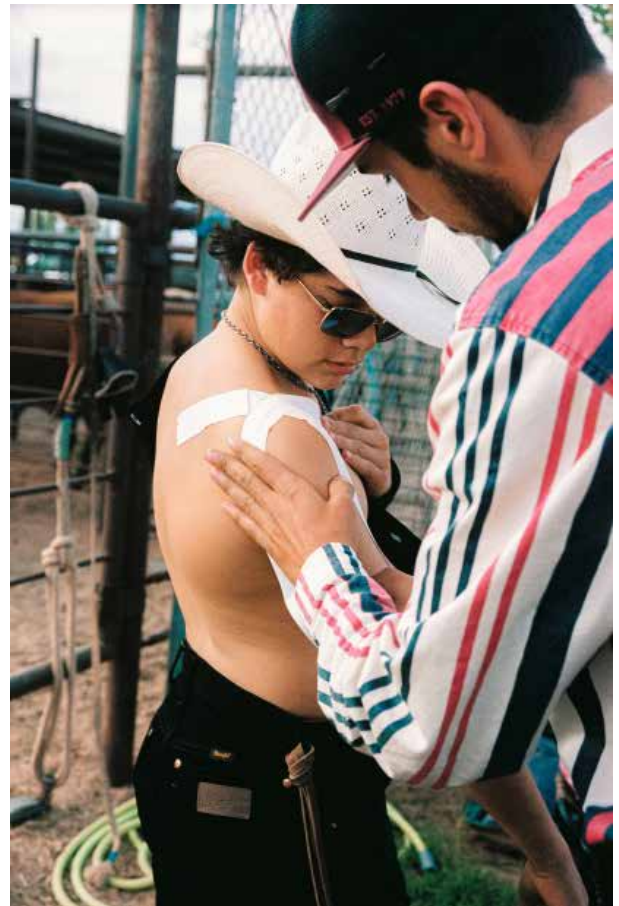
Alex Bex, Aliona Kardash, Antine Karla Yzer, Arne Piepke,
Sarah Mei Herman, Tamara Eckhardt

In the Shadow of Silence

Andreas Trogisch, Fatih Kurçeren, Katrin Jaquet, Paula Markert,
Sabine Schründer, Wolfgang Gscheidle

Elegia

Pietro Bologna



© Alex Bex / FREELENS und Hamburg Portfolio Review



© Antonia Elsa Karnetzky / HfG Offenbach

FOTOHAUS ist ein Ausstellungskonzept, das 2014 von der ParisBerlin>fotogroup ins Leben gerufen wurde und die deutsch-französische Fotoszene in den Vordergrund stellt, indem es sich auf gekreuzte Blicke rund um ein gemeinsames Thema konzentriert. FOTOHAUS soll die Grenzen für einen Dialog der Kulturen und Gebiete öffnen. Diese Zusammenarbeit zwischen den Partnern hat zum Ziel, die Akteure der deutschen und französischen Fotografie zusammenzubringen und einen Raum für Austausch und Synergien zwischen Institutionen, Fotografen, Galerien, Sammlern, Agenturen und Verlegern zu schaffen..

ParisBerlin>fotogroup, ein gemeinnütziger Verein, der von der Kuratorin Christel Boget gegründet wurde, ist eine Plattform, die sich seit 23 Jahren dafür einsetzt, zeitgenössische Fotografie sowohl auf der Achse Paris-Berlin als auch in Europa zu zeigen und zu fördern. Seit 2014 hat ParisBerlin>fotogroup das Ausstellungskonzept FOTOHAUS gegründet, das seit 2022 in drei Orten dekliniert wird: Bordeaux, Arles, Berlin.

Sorry I Gave Birth, I Disappeared, But Now I Am Back

Andi Gáldi Vinkó



© Andi Gáldi Vinkó, Milk, 2024

© Andi Gáldi Vinkó, Growing, 2019

Im Rahmen ihres Engagements für die zeitgenössische Fotografie zeigt die Deutsche Börse Photography Foundation autobiografisch geprägte Projekt *Sorry I Gave Birth, I Disappeared, But Now I Am Back* der ungarischen Künstlerin Andi Gáldi Vinkó. Darin dokumentiert Gáldi Vinkó die raue, chaotische und transformative Realität ihrer Mutterschaft. Ihre sehr persönliche Fotoserie entstand in einer Zeit, in der ihre künstlerische Karriere abrupt durch eine Schwangerschaft unterbrochen wurde. Gáldi Vinkó erforscht die emotionalen Turbulenzen, Verletzlichkeit, körperliche Intensität und Identitätsveränderungen, die mit dem Mutterwerden einhergehen.

Gáldi Vinkó stellt diesen intimen, oft schonungslosen Momenten – Erschöpfung, körperliche Veränderungen, Chaos im Alltag – Szenen voller Zärtlichkeit, Freude und Verbundenheit gegenüber. Im Zusammenspiel von inszenierten Motiven und spontanen Aufnahmen ihres Alltags hinterfragt die Künstlerin romantisierte Darstellungen von Mutterschaft und thematisiert Tabus, Einsamkeit, Widersprüche und den ständigen Spagat zwischen persönlichen Ambitionen und den Anforderungen der Kinderbetreuung. Ihr Projekt wird dadurch sowohl zu einem visuellen Tagebuch als auch zu einer umfassenderen Überlegung über Weiblichkeit, Zeit und das Bestreben, künstlerische Identität mit mütterlicher Verantwortung in Einklang zu bringen.

Die Ausstellung präsentiert nicht nur Motive aus dem Buch, sondern zeigt auch Bilder, die veranschaulichen, wie sich Gáldi Vinkó Alltag als Mutter und Künstlerin fortgesetzt hat und welche neuen Aspekte und Herausforderungen sich daraus für sie ergaben.

Andi Gáldi Vinkó wurde 1982 in Budapest, Ungarn geboren. Sie studierte Bildende Kunst an der Moholy-Nagy University für Kunst und Design in Budapest und der L'école de direction artistique, de communication et d'architecture intérieure Penninghen in Paris sowie Kunstgeschichte an der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest.

i ain't from no east coast

Verdiana Albano



© Verdiana Albano, *i ain't from no east coast*, 2024

Wenn man immer wieder gefragt wird, woher man kommt, führt es dazu genauer darüber nachzudenken.

i ain't from no east coast erforscht die komplexen Dynamiken von Familie, Individuum und Identität und untersucht die über Generationen hinweg weitergetragenen Träume und Sehnsüchte, die aus Arbeitsmigration hervorgehen können. Albano wurde kurz nach der Wende in Sachsen geboren, als Tochter eines Liebespaars, das sich in der DDR begegnete. Ihre Mutter und ihr Vater verliebten sich inmitten von politischen und sozialen Umbrüchen. Ihre Beziehung wurde von den sozialistischen Versprechungen der DDR und den Herausforderungen eines gemeinsamen Lebens geprägt. Mit dem Fall der Mauer zerbrach nicht nur die ethnisch-ökonomische Planwirtschaft, sondern auch die Grundlage für das Aufenthaltsrecht ihres Vaters. Trotz hoher Arbeitslosigkeit und steigenden rassistischen Vorfällen entschieden sie sich, an ihrem Traum eines besseren Lebens festzuhalten und zogen Ende der 90er Jahre in den ehemaligen Westen.

i ain't from no east coast navigiert als afro-deutsche Erzählung durch Zerrissenheit, Entscheidungen, Stereotypen, komplexen Zusammenhängen und Chancen einer sich ständig wandelnden Gesellschaft.

In *i ain't from no east coast* überschreitet Albano bewusst die Grenzen zwischen Dokumentation und Inszenierung, um Fragen über Zugehörigkeit und Identität zu erkunden. Sie nutzt das Familienarchiv, recherchiert in Archiven wie dem DOMiD (Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland) und schafft neue Narrative durch die Einbindung ihres älteren Bruders, sowie authentischer Schauplätze in DDR-Museen, wie dem DDR-Alltagmuseum Malchow, dem DDR Museum in Berlin und ehemaligen VEB-Fabriken. Somit setzt Albano in ihrer Arbeit ein Mosaik aus verschiedenen Epochen, Kontinenten und Aufnahmen zusammen. Zudem recherchierte sie über philosophische und kulturelle Auseinandersetzungen, Geschichten und schriftliche Abhandlungen über Afro-Deutsche Identitäten, wie beispielsweise von May Ayim, Katharina Oguntoye, Natasha A. Kelly und Peggy Kurka.

Verdiana Albano ist afropäische, multidisziplinäre Künstlerin, deren Arbeit fragmentiertes Erinnern und sozioökonomische Themen erforscht. Sie studierte an der HfG Offenbach, Deutschland und absolvierte ein vom DAAD gefördertes Residency-Programm am SFAI Chongqing, China. Ihre Arbeiten wurden u. a. von PhMuseum, der Allianz Foundation und der Stiftung Kunstfonds ausgezeichnet und sind Teil der Art Collection Deutsche Börse. Sie stellte national wie international aus und gründete das Afro-Diasporische Netzwerk Institute Contemporary. Albano lebt und arbeitet zwischen Frankfurt und Berlin.

Väter werden nicht gewählt, die Lehrenden schon

HfG Offenbach: Fotografie



Lernende werden zu Lehrenden, die Kunsthochschule als Wahlfamilie.

Vier Generationen von Kunstschaffenden im Kontext der Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG). Die familiären Beziehungen sind frei wählbar und fluide. Sechs Studierende und drei Lehrende verbindet der innovative Umgang mit bildgebenden Medien, die Lust am Experimentieren und Reflektieren, sowie die gegenseitige Beeinflussung und Dialog.

Die geflochtenen Strukturen von Elinor Zoë Karl sind mit den Rasterbildern von Bayrle verwandt. Martin Liebschers „Unidentified Fotografic Objects“ transformieren die Realität in Vexierbilder, die lebensgroßen Modelle von Simon Gilmer tragen eine ähnliche DNA. Florian Albrecht-Schoeck dystopisch-rauen generativen Architekturen reflektieren das Kriegsplanspiel einer oberflächlich heilen Welt Len David Oswalds.

Die Sedimente und Überlagerungen verdeutlichen die inhaltlichen Einflussnahmen und die bildnerische Verwandtschaft der Generationen, die in der szenografischen Installation physisch erfahrbar werden. Die Familienaufstellung wird auf eine temporäre Struktur aufgetragen. Rohbauwände die als flexible Hängevorrichtung dienen, legen sich als neue Schicht über die historischen Gemäuer. Diese temporäre Haut lagert neue Konstellationen zwischen den Verwandten und ihren Werken ab. So entsteht ein offener Denkraum zu erfinderischer Familienangehörigkeit und bildnerischer Adoption in künstlerischen Denkprozessen.

Mit Werken von : **Thomas Bayrle, Martin Liebscher, Florian Albrecht-Schoeck, Lena Bils, Antonia Elsa Karnetzky, Simon Gilmer, Ilayda Dagli, Elinor Karl, Len David Oswald.**



© Elinor Karl

© Florian Albrecht-Schoeck

Kuration : Martin Liebscher, Florian Albrecht-Schoeck

Ausstellung unterstützt von WhiteWall et l'Office Franco-Allemand pour la Jeunesse

Mes frères et soeurs

Soum Eveline Bonkougou



Mein Projekt beschäftigt sich mit Brüderlichkeit und Gemeinschaft anhand der Geschichten meiner Brüder und Schwestern aus Burkina Faso, die ich in Frankreich wiedergetroffen habe. Dabei geht es nicht um Blutsbande, sondern um Verbindungen des Herzens, der Kultur und gemeinsamer Erfahrungen. Ob in Nîmes, Marseille, Montpellier, Bordeaux, Paris oder Arles – überall begegne ich dieser gewählten Familie.

Anhand von Porträts, Erzählungen und Tonaufnahmen erzähle ich von ihren Lebenswegen, ihren Emotionen und ihrer Ansiedlung in Frankreich. Die Stimmen verleihen dem Ganzen eine intime und lebendige Dimension. Dieses Projekt zeigt, dass Brüderlichkeit über die traditionelle Familie hinausgeht: Sie entsteht aus Teilen, aus Solidarität und einer gemeinsamen Kultur. Indem ich diese Geschichten hörbar mache, biete ich einen anderen Blick auf die burkinische Diaspora und erinnere daran, dass brüderliche Bindungen überall entstehen, über Grenzen hinweg.



Soum Eveline Bonkougou, 1992 in Ouagadougou geboren, begann ihre Karriere bei Eventfotografen, bevor sie sich dank Adrien Bitibaly der Autorenfotografie zuwandte. Im Jahr 2021 schloss sie sich PHOTOSA und dem CERPHOB an. Ihre Arbeit erforscht die Begriffe Erinnerung, Körper und Identität durch einen intimen und engagierten Ansatz. Sie stellte *ZIKR* bei PHOTOSA, in Berlin, Arles, Ouagadougou und Lomé aus, sowie *Peogo* in Berlin, Angoulême und Arles. 2023 gründet sie gemeinsam mit dem Bauhaus Weimar M'YINGA und beginnt ein Residenzprogramm bei der Stiftung Manuel Rivera-Ortiz. 2024 ist sie Residentin bei La Kabine und Preisträgerin des Mentorenprogramms Les Filles de la Photo.



Lines of Relation

FREELENS & Hamburg Portfolio Review



© Alex Bex - *Memories of Dust*

© Antine Karla Yzer - *Ich vergehe vor Ungewissheit*

Kuration : David Kern et Heike Ollertz

Ausstellung unterstützt von Oschatz Visuelle Medien & Goethe Institut

Die Familie ist ein Ort der Intimität, Fürsorge und Zugehörigkeit, gleichzeitig aber auch ein Raum, der von Macht, Schweigen, Vorbildern und überlieferten Erzählungen geprägt ist. Sie ist keine feste Einheit, sondern ein Netzwerk aus Beziehungen, Erwartungen und Erinnerungen, das sich über Generationen hinweg bildet und wandelt – geprägt von Kindheit und Erwachsenwerden sowie von vielfältigen kulturellen Erfahrungen und gelebten Realitäten.

Die Ausstellung untersucht die Familie als soziale und emotionale Grundlage. Sie erforscht Prozesse der Weitergabe und des Bruchs, Konzepte von Verantwortung, Autorität und Zusammenhalt und betrachtet, wie neue Familienkonstellationen, soziale Bedingungen und autobiografische Perspektiven das Verständnis von Herkunft, Zugehörigkeit und Identität verändern. Die sechs fotografischen Positionen verbinden dokumentarische Recherche, autobiografische Untersuchung und inszenierte Bildwelten. In ihrer Vielfalt präsentieren sie die Familie als fragile Struktur – offen, widersprüchlich und ständig neu zu verhandeln.

In der gesamten Ausstellung tauchen überlieferte Geschichten in Form von Spuren, Mythen und alltäglichen Gesten auf.

Arne Piepke folgt den Spuren seines Urgroßvaters aus dem Ersten Weltkrieg entlang der ehemaligen Westfront und inszeniert anhand von Briefen, Landschaften und gefundenen Fragmenten eine generationsübergreifende Suche, die er gemeinsam mit seiner Mutter unternimmt. **Antine Karla Yzer** beginnt mit einer Schachtel voller Fotos und Familienanekdoten, um sich mit dem Unausgesprochenen der Vergangenheit des Zweiten Weltkriegs auseinanderzusetzen – wie Erinnerung durch Lücken, Scham und den fragilen Status der „Wahrheit“ innerhalb von Familien geprägt wird.

Andere Werke untersuchen die Narrative, die wir wählen, um dazuzugehören. **Aliona Kardash** verwandelt das ungelöste Tunguska-Ereignis in einen Familienmythos: Die wiederkehrenden Pilgerreisen ihres Vaters werden zu einem Blickwinkel auf Sehnsucht, Gemeinschaft und das Verlangen nach Sinn. **Alex Bex** greift den Cowboy als vererbtes Modell von Männlichkeit wieder auf und bewegt sich zwischen Ranchleben und popkultureller Ikonografie, um die Ideale zu hinterfragen, die seine Erziehung geprägt haben.

Auch in der Gegenwart wird Familie neu verhandelt: **Sarah Mei Hermans** Langzeitporträt ihres Vaters und ihres viel jüngeren Halbbruders beobachtet die sich verändernde Nähe und Distanz über zwei Zeitachsen hinweg – das Erwachsenwerden und das Älterwerden. **Tamara Eckhardt** erweitert die Perspektive auf eine soziale Landschaft und begleitet Kinder und Jugendliche in Gelsenkirchen, wo Armut, Migration und prekäre Wohnverhältnisse Formen des Zusammenseins prägen.

In the Shadow of Silence

Deutsche Fotografische Akademie



© Paula Markert

© Wolfgang Gscheidle

Familie – ein Raum von Nähe, Macht, Fürsorge und Schweigen. In der Gruppenausstellung der Deutschen Fotografischen Akademie (DFA), der 1919 in Eisenach gegründeten ältesten Fotovereinigung Deutschlands, die bis heute einen kritischen Dialog über Fotografie und Gesellschaft führt, entfalten die Künstler*innen diese Spannungen auf eindringliche Weise. **Wolfgang Gscheidle** hinterfragt stille Abhängigkeiten zwischen Vater und Sohn. **Katrin Jaquet** collagiert Familienfotos und macht verdrängte Traumata sichtbar. **Fatih Kurçeren** führt zu unscheinbaren Orten und Behausungen in Anatolien, in denen Gewalt gegen Frauen und Femizide Realität sind. **Paula Markert** porträtiert das Alltagsleben von Frauen in Regionen im Wandel in Ost- und Westdeutschland. **Sabine Schründer** übersetzt familiäres Schweigen in vielschichtige Palimpseste. **Andreas Trogisch** verbindet Landschaften mit heiligen Texten zu Spiegeln historischer und religiöser Spannungen.

Die Arbeiten rücken die Familie als kleinste und zugleich hoch aufgeladene soziale Einheit ins Zentrum. Sie erscheint nicht als harmonischer Rückzugsraum, sondern als Ort von Weitergabe, Prägung, Macht und Fürsorge – als Mikrokosmos gesellschaftlicher Verhältnisse. Abstammung, Wahlverwandtschaften und historische Verflechtungen werden in Brüchen, Überlagerungen und leisen Zwischentönen sichtbar. Jaquet, Kurçeren und Markert erweitern den Familienbegriff in gesellschaftliche und politische Sphären, in denen Traumata, strukturelle Gewalt und soziale Umbrüche sichtbar werden. Gscheidle und Schründer richten den Blick auf innerfamiliäre Dynamiken von Nähe, Abhängigkeit und Schweigen, während Trogisch familiäre Prägungen in einen größeren historischen und religiösen Zusammenhang stellt, in dem Konflikte, Schuld und Machtstrukturen eingeschrieben sind.

Fotografie dient hier nicht als Beweis, sondern als Raum des Schweigens, der Leerstelle und der Projektion. Reduktion, Überlagerung und formale Strenge machen historische Prägungen, politische Spannungen und emotionale Distanzen erfahrbar. Zugleich treten Beziehungen jenseits biologischer Abstammung in den Blick – Freundschaften, Partnerschaften und generationsübergreifende Nähe. Familie erscheint so als dynamisches, politisch und historisch geprägtes Gefüge zwischen Intimität und gesellschaftlicher Realität.

Elegia

Pietro Bologna



Elegia (2025) ist von einer Familienreise nach Sizilien inspiriert. Neben privaten Momenten hat Pietro Bologna das künstlerische, kulturelle und natürliche Erbe Siziliens fotografiert. Das Ergebnis ist eine Serie mit dem Titel *Mio malgrado* (2018), gedruckt in der Technik des „Gum Print“ (Lithografie auf Papier), die in den 1960er Jahren in den Vereinigten Staaten in Mode war.

Elegia besteht aus 24 Matrizen, die zur Herstellung der Gum-Prints von *Mio malgrado* verwendet wurden. Die Hinterleuchtung der Matrizen hebt die Spuren der Bearbeitung und der Abnutzung des Papiers hervor: Risse, Schnitte und Löcher unterstreichen die Widerstandsfähigkeit des Materials, aber auch die Tatsache, dass das Unsichtbare, das Ungreifbare und das Unhörbare für die Erfahrung von grundlegender Bedeutung sind (Merleau-Ponty).

„Die Fotografie hat mit Licht zu tun, noch bevor sie mit Darstellungen, Bedeutungen oder Erzählungen zu tun hat. Vielleicht sollten wir lernen, nicht nach Bedeutung zu suchen. Im Zeitalter der Vorherrschaft der Maschinen kehre ich zum Material zurück.“ (Pietro Bologna).

Pietro Bologna, geboren 1972, lebt und arbeitet in Mailand (Italien), wo er seine künstlerische Arbeit mit seiner Tätigkeit als Designer verbindet. Als autodidaktischer Künstler lebte er in Deutschland und Argentinien, wo er als Grafiker, Fotoassistent, Fotojournalist und Dozent für Dunkelkammertechnik tätig war. Seine erste Einzelausstellung fand 1998 im Kulturzentrum J. L. Borges in Buenos Aires statt. Er stellte in zahlreichen privaten Galerien und öffentlichen Institutionen in Italien und im Ausland aus.

Seine Werke befinden sich in renommierten internationalen Sammlungen, darunter die von De Pietri in Lugano, von Antonio Brescacin in Venedig und von Luisella d’Alessandro in Turin. Zwischen 2001 und 2020 veröffentlichte er sieben Bücher bei den Verlagen A14, Phos und PulcinoElefante.

God chuckles

Andreas Trogisch, Anne Schönharting, Linn Schröder und Vincent Kohlbecher



BlottoBooks Berlin und ParisBerlin>Fotogroup zeigen eine Gruppenausstellung mit Arbeiten von **Linn Schröder** und **Anne Schönharting**, **Vincent Kohlbecher** und **Andreas Trogisch**.

Die Serien *Etwas verschiebt sich* (Schröder/Schönharting), *On Circular Arc Phenomena* (Kohlbecher) und *Über Bäume sprechen* (Trogisch) kreisen um Realität und Imagination, historische Reflexion und visionäre Ausblicke – und letztlich um unser Scheitern, die Welt vollends zu begreifen. Mit dem Streben nach Gewissheit wächst auch die Hybris: der fatale Glaube, das Unbegreifliche beherrschen zu können. Die Arbeiten erzählen von der Nähe des Abgrunds und dem fortwährenden Versuch, ihm zu widerstehen.

Die Arbeit von Vincent Kohlbecher erscheint bei BlottoBooks als Buch unter dem Titel *A More Or Less Visual Companion of Mr. P.'s Fairy Tale On Circular Arc Phenomena* und wird während der Ausstellung präsentiert.

Casa dell'Arte, 8 rue Augustin Tardieu
6. bis 10. Juli 2026
Vernissage: 8. 7. um 17 Uhr



PARTENAIRES

CANON

Canon ist ein weltweit führendes Technologieunternehmen im Bereich Imaging und optische Technologien. Seit der Gründung 1937 in Japan entwickelt das Unternehmen innovative Kameras, Druck- und Imaginglösungen für private, kreative und geschäftliche Anwendungen. Mit über 80 Jahren Erfahrung verbindet Canon technologische Präzision mit hoher Bildqualität. Die Unternehmensphilosophie „Kyosei – zusammen leben und arbeiten für das Gemeinwohl“ steht für verantwortungsvolles Handeln, Nachhaltigkeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit weltweit.

Contact : <https://www.canon.fr>

DEUTSCHE BÖRSE PHOTOGRAPHY FOUNDATION

Die Deutsche Börse Photography Foundation ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Frankfurt am Main, die sich dem Sammeln, Ausstellen und Fördern von zeitgenössischer Fotografie widmet. Sie verantwortet die Weiterentwicklung und Präsentation der Art Collection Deutsche Börse, die mittlerweile über 2.400 fotografische Arbeiten von rund 172 Künstler*innen aus 40 Nationen. Auf ihren Ausstellungsflächen in Eschborn bei Frankfurt am Main zeigt die Stiftung mehrere Ausstellungen pro Jahr, die öffentlich zugänglich sind. Die Unterstützung junger Künstler*innen ist ihr ein besonderes Anliegen, sie fördert sie auf vielfältige Weise: mit Auszeichnungen, Stipendien oder durch die Beteiligung am Talent- Programm des Fotografiemuseum Amsterdam Foam. Gemeinsam mit der Photographers' Gallery in London vergibt sie jährlich den renommierten Deutsche Börse Photography Foundation Prize. Des Weiteren unterstützt die Stiftung Ausstellungsprojekte internationaler Museen und Institutionen sowie den Ausbau von Plattformen für den wissenschaftlichen Dialog und Forschung über das Medium Fotografie.

Contact : deutscheboersephotographyfoundation.org

DEUTSCHE FOTOGRAFISCHE AKADEMIE

Die Deutsche Fotografische Akademie(DFA), 1919 in Eisenach gegründet und mit rund 170 Mitgliedern die älteste Fotovereinigung Deutschlands, widmet sich der künstlerischen Fotografie und fördert bis heute einen kritischen, öffentlichen Diskurs. Mit Sitz in Mannheim lädt sie bei Ausstellungen und Tagungen Mitglieder, Öffentlichkeit und Nachwuchsfotograf*innen zum Austausch ein. Die DFA ist Mitglied des Deutschen Fotorats, einer Sektion des Deutschen Kulturrats.

Contact : <https://dfa.photography>

DEUTSCHE-FRANZÖSISCHE KULTURSTIFTUN

Die Deutsch-Französische Kulturstiftung ist eine öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts und ist 1970 aus dem noch von den französischen Alliierten 1950 gegründeten „Verein zur Förderung des deutsch-französischen Kulturaustausches“ hervorgegangen. Der Stiftungszweck der DFK ist die Förderung der deutsch-französischen Zusammenarbeit und Verständigung. Den Stiftungszweck erfüllt die DFK, indem sie unterschiedlichste Projekte aus dem Feld der deutsch-französischen Beziehungen finanziell unterstützt.

Contact : www.stiftung-dfkultur.org

FREELENS & Hamburg Portfolio Review

Der Verein FREELENS e.V. wurde 1995 von 128 Fotojournalisten gegründet, um gegen die zunehmende Verschlechterung der Arbeitsbedingungen von Fotografen vorzugehen. Heute zählt dieser Berufsverband 2.100 Mitglieder und ist damit die größte Organisation professioneller Fotografen in Deutschland. FREELENS vertritt die Interessen der Fotografen auf menschlicher, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene.

Die 2021 gegründete **Hamburg Portfolio Review** unterstützt vielversprechende internationale Fotografen durch Kontakte zu Medien, Museen, Festivals, Galerien und Kulturinstitutionen und gewährleistet dabei Inklusion in Bezug auf soziale und ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter und Finanzierung.

Contact : freelens.com

HfG Offenbach

Die Hochschule für Kunst und Design in Offenbach bildet Künstler und Designer nach dem „Offenbacher Modell“ aus, einem einzigartigen pädagogischen Konzept, das die Grenze zwischen bildender Kunst und angewandter Kunst aufhebt und eine hybride und experimentelle Praxis an der Schnittstelle zwischen kreativem Schaffen und kritischem Denken fördert.

Contact : <https://www.hfg-offenbach.de>

PARTENAIRES

LAB 1930. FOTOGRAFIA CONTEMPORANEA

Lab 1930. Fotografia contemporanea ist eine private Kunstgalerie mit Sitz in Mailand, Italien. Sie wurde von Elena Carotti gegründet und vertritt vor allem Fotografen in der Mitte ihrer Karriere. Ihr Fokus liegt auf den neuesten Trends der zeitgenössischen Fotografie, wobei sie vor allem Künstler in den Vordergrund stellt, die mit der fotografischen Sprache experimentieren und hauptsächlich Einzelwerke präsentieren. Seit 2025 bietet das Projekt Lab 1930 Young einem jungen, aufstrebenden Künstler unter 27 Jahren die Möglichkeit, sich dank einer Einzelausstellung und der Chance, zu den vertretenen Künstlern zu gehören, auf dem Kunstmarkt zu behaupten.

Contact : <https://www.lab1930.com>

LES FILLES DE LA PHOTO

Dieses 2017 gegründete berufliche Netzwerk für Frauen setzt sich für die Anerkennung und Förderung der Fotografie und ihres Umfelds in Frankreich ein. Getragen von den Werten der Solidarität unter Frauen, der Gerechtigkeit und der Inklusion, vereint es Fachfrauen mit unterschiedlichen Werdegängen und Berufen, die sich für eine gerechtere und zeitgemäße Fotoszene engagieren.

Contact : <https://www.lesfillesdelaphoto.com/fr/>

LES RENCONTRES DE LA PHOTOGRAPHIE DE MARRAKECH

Die 2016 ins Leben gerufenen und von Voix Plurielles und Cultures Nomades gemeinsam organisierten Veranstaltungen haben sich als wichtige institutionelle Säule in Afrika etabliert und bringen aufstrebende Talente und renommierte Fotografen zusammen. Als Schnittstelle des zeitgenössischen Schaffens werden sie im Jahr 2026 60 Künstlerinnen und Künstler begrüßen und durch eine Kombination aus Ausstellungen und kritischen Debatten eine Welt im Wandel entschlüsseln, während sie gleichzeitig die Professionalisierung der marokkanischen und internationalen Szene begleiten.

Contact : <https://www.rencontres-photos.com>

OSCHATZ VISUELLE MEDIEN

Als Vertreter der dritten Generation einer Fotografenfamilie sind die Brüder Daniel und Joel Oschatz im Bereich Bild und Grafik tätig, sowohl in Deutschland als auch im Ausland. Aus einem professionellen Fotolabor hervorgegangen, hat sich ihr Studio als renommierter Dienstleister im Bereich Druck und als vertrauenswürdiger Partner für zahlreiche Ausstellungsorte und Museen etabliert, darunter das Foam Museum in Amsterdam und das Städel Museum in Frankfurt.

Contact : <https://www.oschatz.de>

PARISBERLIN>FOTOGROUP

Der gemeinnützige Verein ParisBerlin>fotogroup, gegründet von der Kuratorin Christel Boget, ist eine Plattform, die seit 23 Jahren in der Förderung von zeitgenössischer Fotografie und der deutsch-französischen sowie europäischen Fotografie-Szene aktiv ist. Seit 2001 hat sich der Verein ParisBerlin>fotogroup mit Sitz in Frankreich und Deutschland eine Expertise in der Organisation von Ausstellungen und Veranstaltungen erarbeitet. Er hat eine Reihe von Fotografen und Institutionen mobilisiert, um ihren Bestand, aber auch spezifische Kreationen zusammenzuführen, um bestimmte Themen zu erarbeiten. Die künstlerische Arbeit der Fotograf*innen, die je nach Thema ausgewählt werden, werden in Form von Projektionen, Ausstellungen und Editionen verbreitet. Christel Boget kuratierte zwischen 2003 und 2018 auch die französischen Ausstellungen von Erich Lessing (Österreich), Léon Herschritt (Frankreich), Angelika Platen (Deutschland).

ParisBerlin>fotogroup hat 2014 das Ausstellungskonzept FOTOHAUS | PARISBERLIN gegründet und lädt seitdem regelmäßig französische und deutsche Institutionen zu gemeinsamen künstlerischen Projekten ein. Zu den Aktivitäten des Vereins gehören das Kuratieren von Ausstellungen, Projektkoordination, Durchführung von Workshops und Kursen für Kinder und Jugendliche, PortfolioReviews sowie die Veröffentlichung von Katalogen und Büchern. Seit 2014 ist ParisBerlin>fotogroup Organisator des Festivals Monat der Fotografie-OFF in Berlin

Contact : fotoparisberlin.com

WHITEWALL

WhiteWall ist ein Fotolabor, das sich auf den Druck und die Rahmung hochwertiger Fotos spezialisiert hat. Über seine Geschäfte und seine Website bietet es Fotografen weltweit eine große Auswahl an Fotomaterialien und maßgefertigten Rahmen, um ihre Arbeiten in herausragender Qualität zur Geltung zu bringen. Mit einem Team aus Experten und Fotografie-Enthusiasten ist WhiteWall bestrebt, sein Know-how zu perfektionieren und neue Produkte zu entwickeln, um den Bedürfnissen der Fotografen bestmöglich gerecht zu werden.

Contact : whitewall.com